

**WIR
IM**

www.lsb-nrw.de

SPORT



BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT
**EINE CHANCE FÜR
SPORTVEREINE**



KLARTEXT SPITZENSORT |||||

WEB 2.0 UND SPORT |||||

FREIWILLIGENDIENSTE |||||

AUF SEITE 39 |||||

**>> ANTRAG AUF
FÖRDERUNG DER
ÜBUNGSARBEIT**



Für den
Breiten- und
Leistungssport!

Mobilität bei Sport und Freizeit!

Neu: Volkswagen ab € 249,-!

VW Golf 4trg.
ab € 279,-

VW Polo
4trg.
ab € 249,-



Bereits in der monatlichen „All-inclusive“-Rate erhalten:

- Steuern- und Versicherung (Haftpflicht; Teil- und Vollkasko)
- Überführungs- und Zulassungskosten
- Jährliche Freilaufleistung von 10.000 – 30.000 km (modellabhängig)
- Optional inkl. Ganzjahresreifen (modellabhängig)
- Ohne An- und Restwertzahlung
- Laufzeit: 1 Jahr plus Verlängerungsoption

Aktuell verfügbar sind verschiedene Modelle der Fabrikate VW, Ford, Opel, Renault, CITROËN, Peugeot, BMW sowie smart. Ihr Vertragspartner ist die ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH.

Profitieren auch Sie zukünftig – nutzungsberechtigt (je nach Fabrikat) sind:

- Ehren- & hauptamtliche Übungsleiter (Trainer)
- Mitarbeiter und Funktionäre in Sportvereinen und Verbänden/Bünden
- Kaderathleten und Schiedsrichter auf Landesebene

Weitere Informationen und Antragsformulare:

SPURT GmbH, Tel.: 0203 7381-800, E-Mail: spurt@lsb-nrw.de

Internet: www.mobile-sportler.de

SPURT GmbH • Der Reise- und Wirtschaftspartner des Landessportbundes NRW
Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg-Wedau, Fax: 0203 7381-802

SPURT GMBH
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



KLARES BEKENNTNIS ZUM LEISTUNGSSPORT



Gisela Hinnemann, LSB-Vizepräsidentin „Leistungssport“

Liebe Leserinnen und Leser, eine Plattform für aktuelle und brisante Themen im Leistungssport: So verstehen wir unser neues Format „Klartext Spitzensport NRW“, das die Perspektiven des Spitzensports kritisch unter die Lupe nehmen wird. Die Premiere dieser Veranstaltungsreihe (Bericht Seite 20-23) fand im März unter dem Motto „Deutsche Teams im Abseits – zur Lage der Mannschaftssportarten“ in Duisburg statt – mit einigen unmissverständlichen und nicht immer erfreulichen Erkenntnissen.

Denn es ist längst nicht alles zum Besten bestellt: So haben sich die deutschen Teams gerade im vergangenen Jahr bis auf wenige Ausnahmen leider nicht von ihrer besten Seite gezeigt. Für Olympia 2012 qualifizierten sich nur Hockey und Volleyball. Wer jedoch nur an eine Formschwäche glaubt, denkt falsch. Vielmehr werden hier grundsätzlichere Probleme der Spitzensportförderung sichtbar: Es gibt dringenden Handlungsbedarf.

In unserem Bundesland hat sich der Landessportbund NRW – dessen wesentlicher Auftrag die Förderung des Nachwuchsleistungssports betrifft – auf den Weg gemacht. Durch gemeinsame Anstrengungen mit seinen Förderpartnern, dem NRW-Sportministerium und der Sportstiftung NRW, wurden im Jugend- und Juniorenbereich vielversprechende Maßnahmen eingeleitet. Dazu zählt z. B. in Bezug auf die Mannschaftssportarten die schrittweise Verbesserung der Vertragssituation von Trainerinnen und Trainern. Auch die Förderung zusätzlicher Landestrainerstellen im Basketball, Handball und Hockey sowie die Intensivierung der Betreuung der Fachverbände ist vollzogen. Dieser Ansatz der Nachwuchsförderung geschieht im Bewusstsein, dass sie die unverzichtbare Grundlage für spätere Erfolge im internationalen Spitzensport ist.

Wir sind trotz finanzieller Verbesserungen noch weit entfernt von einer ausreichenden Ausstattung für den Leistungssport. Deshalb möchten wir unser Gästetrio beim Auftakt zu „Klartext Spitzensport NRW“ gerne zitieren: „Es ist einfach ein klares Bekenntnis der Politik zum Leistungssport erforderlich!“

Ihre

G. Hinnemann
Gisela Hinnemann

Unsere Wirtschaftspartner:

BKK vor Ort

BKK
Landesverband
NORDWEST

WEST LOTTO

VORWEG GEHEN

METRO GROUP

ASS
Allgemeine Sportstätten

ARAG

hummel
Character since 1923

SPURT GMBH
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

Der Landessportbund NRW
ist qualitätsgeprüft:

EFQM

Committed to excellence



Für alle Fragen:

Das VIBSS-ServiceCenter des

Landessportbundes NRW

Telefon 0203 7381-777

01 NEU

06 NEUIGKEITEN AUS DEM LANDESSPORTBUND NRW

02 TITEL

10 BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Eine Chance für Sportvereine

13 KOMMENTAR | *Warum Betriebliches Gesundheitsmanagement?*

14 PRAXISBEISPIEL TSG SPROCKHÖVEL

Fit wie die Feuerwehr

16 INTERVIEW INKA MATSCHEY

„Wer nicht gesund ist, kann nicht arbeiten“

03 PROGRAMME & THEMENFELDER

NRW BEWEGT SEINE KINDER!

18 GANZTAG | *Mitgliedschaftsmodelle werden erprobt*

SPITZENSport FÖRDERN IN NRW!

19 PORTRÄT JENNIFER OESER

„Jede Art von Unterstützung hilft“

20 KLARTEXT SPITZENSport NRW

Kritische Diskussion

23 PORTRÄT JOSHUA ANDERSON

Olympia wäre fantastisch

SPORTMANAGEMENT

24 KOMMUNIKATION UND WEB 2.0 | *Gefällt mir*

SPORTRÄUME

28 SOFTWARE HILFT | *Begehrt: Hallenzeiten*

30 HYBRIDRASEN | *Die kostengünstige Alternative*

04 SPORTJUGEND NRW

34 FREIWILLIGENTÄTIGKEIT IM SPORT

Freiwillig Sozial Sinnvoll

37 PORTRÄT SARAH SCHRÖDER

Orientierung durch Ehrenamt

03 EDITORIAL

38 IMPRESSUM UND ABO-WERBUNG

39 ANTRAG FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT



„Fertig!“

LexWARE

Alles in Ordnung

Mit Lexware erledigen Sie die Vereinsarbeit mit dem kleinen Finger.

Als Verantwortlicher im Verein hängen Sie sich mit viel Engagement in Ihr Hobby rein. Lassen Sie sich dabei nicht von den Verwaltungsaufgaben über den Tisch ziehen! Mit Lexware erledigen Sie Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, Beitragseinzüge, Finanzen und vieles mehr in nur 5 Minuten täglich – für jede Vereinsart und -größe.

Die passende Lösung für jeden Verein gibt's unter www.lexware.de/shop/verein

LSB-BESTANDSERHEBUNG

16.800 Sportvereine beteiligt

Neues Verfahren mit vielen Vorteilen: Rund 2.000 Sportvereine in NRW haben ihre Mitglieder erstmalig jahrgangsweise erfasst. Insgesamt 14.800 der knapp 20.000 Vereine im gesamten Bundesland bevorzugten, wie in den Vorjahren, noch die altersgruppenabhängige Variante. Die Bestandserhebung beim Landessportbund NRW erfolgte vom 12. Dezember 2012 bis

zum 28. Februar 2013. Die nächste Erfassung für 2014 wird ausschließlich nach Jahrgängen möglich sein. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die bisher gewonnenen Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der neuen Bestandserhebung genutzt, die dann für alle Vereine gültig ist.

Durch die Teilnahme an der LSB-Bestandserhebung erfüllen die Sportvereine die Voraussetzung, finanzielle Zuschüsse und Fördermittel des Landessportbundes NRW zu beantragen. LSB-Vorstand Ilja Waßen-

hoven weist auf die technischen Verbesserungen hin: „Die Vereine können Statistiken benutzerfreundlich und zeitsparend sowohl grafisch wie tabellarisch erstellen.“

ANLEITUNGSVIDEO

Außerdem sind praktische Anleitungsvideos hinterlegt.“ Die LSB-Verantwortlichen sind deshalb überzeugt, dass sich auch in 2014 die Vereine in gleichbleibender Höhe an der Erfassung beteiligen werden.

MISSION OLYMPIC

Deutschlands aktivste Stadt

Wo im Land liegt Deutschlands aktivste Stadt oder Gemeinde 2014? Auch in diesem Jahr können alle Städte und Gemeinden aus Nordrhein-Westfalen die Frage im sportlich-fairen Wettstreit beantworten.

JETZT BEWERBEN

Coca-Cola Deutschland und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) rufen bereits zum siebten Mal gemeinsam zur Teilnahme am Wettbewerb Mission Olympic auf. Mit dem bundesweiten Bewegungsprogramm möchten die beiden

Partner den Breitensport in Städten und Gemeinden nachhaltig fördern. Die Freude an Sport und Bewegung sowie der Einsatz für einen aktiven Lebensstil soll unterstützt werden. Bis zum 30. Juni können sich alle deutschen Städte und Gemein-

den unter www.mission-olympic.de/bewegtstaedte bewerben.

Der Titel „Deutschlands aktivste Stadt“ wird in zwei Größenkategorien je an eine kleine Stadt oder Gemeinde (bis 30.000 Einwohner) und an eine mittelgroße oder große Stadt (ab 30.000 Einwohner) verliehen. Dem Sieger einer jeden Kategorie winken Förderprämien für den regionalen Breitensport in Höhe von 45.000 (mittelgroße/große Städte) bzw. 30.000 Euro (kleine Städte/Gemeinden). Die Zweitplatzierten des Finales erhalten 15.000 bzw. 10.000 Euro. Zusätzlich werden fünf besondere städtische Projekte und fünf bürgerschaftliche Initiativen mit jeweils 2.000 Euro ausgezeichnet.



Anzeige

PHYSIOBUY

**An- u. Verkauf von
gebrauchten Trainingsgeräten**
Praxiszubehör u. Isokinetischen Systemen
(Auch Neugeräte und Praxisausstattungen)

E-Mail: info@physiobuy.de
Tel.: 02551/996399
Fax: 02551/996398

www.physiobuy.de

VEREINSSUCHE LEICHT GEMACHT

www.lsb-nrw.de

„Wo finde ich den richtigen Verein?“, „Welche Sportart kann ich in meiner Stadt ausüben?“ – diese und weitere Fragen stellen sich viele sportinteressierte Bürgerinnen und Bürger. Komfortabel den richtigen Verein in der gewünschten Stadt zu finden, ist ab sofort auf der LSB-Homepage www.lsb-nrw.de möglich. Die „Vereinsuche“ ermittelt unter den Angaben des Ortes/PLZ und der gewünschten Sportart schnell und zuverlässig die Sportvereine in der Nähe. Vereinsuche „to go“ – auch das funktioniert nun mit dem Smartphone oder Tablet-PC.

ZWEITE FÖRDERRUNDE GESTARTET

Junges Ehrenamt im Sport

Sie führen eine Abteilung, eine ganze Sportjugend oder haben Vereine neu gegründet: Insgesamt 25 engagierte Menschen im Alter von 17 bis 25 Jahren aus ganz NRW sind vor kurzem in der zweiten Förderrunde als weitere Stipendiaten für junges Ehrenamt im Sport ausgewählt worden. Somit erhalten die besonders talentierten Nachwuchs-Führungskräfte für ein Jahr den Betrag von 200 Euro monatlich, um ihre freiwillige und zeitintensive Mitarbeit in Sportvereinen, Sportfachverbänden oder Stadt- und Kreissportbünden längerfristig abzusichern und anzuerkennen. Diese finanzielle Unterstützung ergänzt die verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen der



Der Sport braucht das ehrenamtliche Engagement junger Menschen | Foto: LSB

Sportjugend und des Landessportbundes NRW. Die Sportorganisationen in NRW übernehmen mit diesem Projekt bundesweit die Vorreiter-Rolle und setzen frühzeitig die Weichen für die dringend erforderliche Nachwuchsförderung im Ehrenamt. Das NRW-Sportministerium stellt dem LSB für das Handlungsprogramm „Bürgerschaftliches Engagement

und Ehrenamt im Sport“ jährlich rund eine Million Euro bereit.

„Das Potenzial an engagierten jungen Menschen ist ebenso vorhanden wie der Bedarf an Unterstützung, um Ausbildung und Ehrenamt – vergleichbar mit der dualen Karriere im Leistungssport – dauerhaft absichern zu können“, betont LSB-Präsident Walter Schneeloch.

Anzeige



LEARN MORE ABOUT OUR PROJECTS IN SIERRA LEONE ON WWW.HUMMEL.NET



SPLINK-APP

Deutsches Sportabzeichen digital



Die offizielle splink-App steht ab diesem Frühjahr kostenlos zur Verfügung | Foto: LSB

Das Deutsche Sportabzeichen wird digital. Pünktlich zum 100. Jubiläum wird allen Teilnehmern und Interessierten ab dem Frühjahr die offizielle splink-App „Deutsches Sportabzeichen“ kostenlos zur Verfügung stehen. Das ist ein zusätzlicher Beitrag zur Zukunftssicherung des

Sportordens und Ansprache von neuen Zielgruppen. Die Nutzer können damit sowohl mobil mit ihren Smartphones als auch stationär online den aktuellen

VIELE ANWENDUNGEN

Leistungskatalog abrufen, bundesweit nach Sportabzeichen-Treffs suchen und ihre Trainingsleistungen dokumentieren. Auf der Website www.deutsches-sportabzeichen.de/splink-app können sich Interessierte bereits jetzt anmelden und aktuell über die Entwicklungen der App informieren.

WEITERE INFORMATIONEN:

DOSB New Media GmbH und
Deutscher Olympischer Sportbund
newmedia@dosb.de oder pensky@dosb.de
Telefon 069 6700-618 oder -250

FREIBETRÄGE ERHÖHT

Übungsleiter und ehrenamtlich Tätige

Das „Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes“ tritt rückwirkend zum 1. Januar 2013 in Kraft. Damit steigt ab diesem Zeitpunkt auch der Übungsleiterfreibetrag von 2.100 Euro auf 2.400 Euro jährlich. Der Ehrenamtsfreibetrag wird von 500 Euro auf 720 Euro pro Jahr erhöht. Zudem gibt es entschärfte Haftungsregelungen für ehrenamtlich tätige Vereinsmitglieder im Einkommensteuer- und Zivilrecht sowie eine Anhebung der Zweckbetriebsgrenze. Alles, was Vereine bei diesen Neuregelungen berücksichtigen sollten, finden Sie in unserem Vereinsberatungsportal.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.vibss.de

Redaktionelle Anzeige

BKK vor Ort

Jetzt für jedes Alter: Jährliche Bonuszahlungen – Motivation für Ihre Gesundheit

Bei der Krankenkasse BKK vor Ort gibt es ab sofort Bonussysteme für alle: Nun kann man in jedem Alter auch finanziell davon profitieren, dass man etwas für seine Gesundheit tut – auch für die Gesundheit der Kinder, ganz gleich, wie alt sie sind.

Da gibt es zum Beispiel den sogenannten Provita Baby-Bonus, den Sie erhalten, wenn Sie die Teilnahme Ihres Babys an den ersten sechs Vorsorgeuntersuchungen nachweisen können. Dieser Nachweis ist der BKK vor Ort **184 Euro** für Ihr Konto wert, ein Art extra „Babygeld“.

Oder ist Ihr Kind zwischen 1 und 14 Jahren? Dann gibt es für die Erfüllung von vier Bonuspunkten im Jahr **25 Euro**.

Teens zwischen 15 und 18 Jahren – ob selbst versichert oder familienversichert – erhalten für 5 gesammelte Bonuspunkte **50 Euro** im Jahr.

Das bekannte Bonussystem für Erwachsene ab 19 Jahren wurde jetzt noch sinnvoller gestaltet: hierbei kann man sich nun aussuchen, wie viele Bonuspunkte man erfüllen möchte oder aus Zeitgründen überhaupt kann. Je nach Anzahl der gesammelten



Punkte erhält man dann eine Bonuszahlung in entsprechender Höhe: Für 7 erfüllte Bonuspunkte gibt es eine Prämie von **50 Euro**, für 9 Bonuspunkte sogar eine Prämie in Höhe von **100 Euro**. Das zeigt mal wieder, dass man mit der BKK vor Ort rechnen kann.

Weitere Informationen über die Provita Bonussysteme und andere Angebote der BKK vor Ort erhalten Sie über die kostenlose Servicenummer **0800 222 12 11** oder unter www.bkkvorort.de



SPORT BEWEGT NRW!

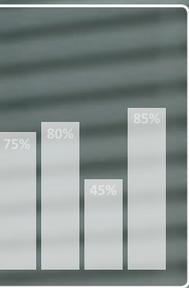
Sportlich up-to-date

Bilddatenbank des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen e.V.

Schnell, aktuell und professionell.

- Ständig aktualisierte Fotos für die Mediengestaltung.
- Regelmäßige Darstellung der Aktivitäten/Veranstaltungen des Landessportbundes NRW für Politik, Wirtschaftspartner, Medien und die interessierte Öffentlichkeit.
- Aufbau eines NRW-Kader-Fotoarchivs der D-Kader der Landesfachverbände wie auch der NRW-Bundeskader verbunden mit einer Erfolgsdokumentation.
- Unterstützung und Veröffentlichung der Fachverbände im Leistungssport
- Präsentation der NRW-Topsportler/innen und herausragender NRW-Nachwuchsathleten/innen.
- Kosten- und lizenzfreie Bereitstellung von sportbezogenen Fotografien.
- Professionelle Darstellung der Mitgliedsorganisationen des Landessportbundes NRW und der Sportvereine in der Öffentlichkeit.

Gleich heute noch
anmelden unter
www.lsb-nrw.de/bilddatenbank



BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

EINE CHANCE
FÜR

SPORTVEREINE

MIT EIN PAAR KNEIBEUGEN IN DER MITTAGSPAUSE IST ES NICHT GETAN. BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT (BGM) IST EINE KOMPLEXE AUFGABE, DIE EIN UMDENKEN BIS IN DIE UNTERNEHMENSSPITZE ERFORDERT. DIE MITARBEITERSCHAFT PROFITIERT DURCH MEHR WOHLBEFINDEN UND GESUNDHEIT, DAS UNTERNEHMEN ERHÖHT SEINE PRODUKTIVITÄT, DIE QUALITÄT SEINER PRODUKTE SOWIE SEINE INNOVATIONSKRAFT UND STÄRKT DAMIT SEINE MARKTPPOSITION. AUCH SPORTVEREINE MIT IHREM KNOW-HOW KÖNNEN SICH EINBRINGEN. DER LANDESSPORTBUND NRW SELBST GEHT MIT GUTEM BEISPIEL VORAN. ALS EINE DER WENIGEN SPORTORGANISATIONEN BUNDESWEIT FÜHRTE DER NORDRHEIN-WESTFÄLISCHE DACHVERBAND 2012 BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT EIN.



BEWEGUNG



ERNÄHRUNG



KUNDENTERMIN



„Die Deutsche Volkswirtschaft verliert jährlich rund 225 Milliarden Euro durch kranke Arbeitnehmer. Prävention in Unternehmen bietet dagegen hohe Renditen und Auswege aus dem Fachkräftemangel“, so eine Studie im Auftrag der Felix Burda Stiftung aus dem Jahr 2011. Sie bilanziert: „Nach der Analyse zahlt sich jeder Euro, der in betriebliche Prävention investiert wird, für die Volkswirtschaft mit fünf bis 16 Euro aus“. Im Kern will BGM die Gesundheitsressourcen stärken und fördern, die für eine langfristige

Beschäftigungsfähigkeit notwendig sind. In der Tat: Der zunehmende Druck in der modernen Arbeitswelt, die wachsende Zahl psychischer Erkrankungen und die Überalterung der Belegschaften machen ein betriebliches Gesundheitsmanagement zu einem Wettbewerbsfaktor für Unternehmen.

Ein fester Bestandteil ist der Arbeitsschutz. Betriebliches Gesundheitsmanagement geht aber weit darüber hinaus. Professor Bernhard Badura, einer der führenden Experten in Europa, versteht darunter



Der Landessportbund NRW geht mit gutem Beispiel voran und bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viele Angebote im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Hier ein Foto eines Pilates-Kurses



„die gesundheitsförderliche Gestaltung von Arbeit und Organisation sowie die Befähigung zum gesundheitsfördernden Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

Ein umfassender Anspruch, der von der Arbeitsplatzgestaltung über die Suchtprävention bis zum Verhältnis Führungskraft und Mitarbeiter reicht. Dazu kommen Einzelmaßnahmen in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung.

GESUNDHEITSKOMPETENZ DER SPORTVEREINE NUTZEN

„Sportvereine mit Kompetenz im Bereich Fitness, Sport und Gesundheit haben eine gute Chance, ihr Know-how in das Betriebliche Gesundheitsmanagement einzubringen und durch Kooperationen mit Betrieben zu profitieren“, sagt LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen. „Lokal vernetzt und als Ansprechpartner vor Ort haben sie Trümpfe in der Hand.“

Wie eine solche Kooperation aussehen kann, zeigt zum Beispiel die TSG 1881 Sprockhövel. Sie arbeitet unter anderem erfolgreich mit der örtlichen Feuerwehr und der Sparkasse zusammen (siehe Praxis-

bericht Seite 14 und 15). Neben einer verstärkten Auslastung von Präventionskursen und Fitnesszentrum haben über 100 neue Mitglieder den Weg in den Verein gefunden.

Eine Schwerpunktaufgabe nimmt der Westdeutsche Betriebssportverband im Verbundsystem des organisierten Sports ein. „Etwa 250 bis 300 unserer rund 1.200 Mitgliedsvereine sind im Rahmen von Kooperationen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement entstanden und erfüllen ihre Aufgabe erfolgreich“, erläutert Verbandsgeschäftsführer Dr. Sideris Karakatsanis. „Dabei wird oft übersehen, welche enorme psychosoziale Wirkung bereits ein normaler Betriebssportverein für das Arbeitsklima, das Miteinander und damit für das gesundheitliche Wohlbefinden in einem Betrieb hat.“

Nach der Erfahrung seines Verbandes würden Unternehmen erst nach und nach entdecken, welche Chancen der organisierte Sport bietet, so Dr. Karakatsanis. Oft würden sie viel Geld für externe Beratungsfirmen ausgeben, bis sie erkennen, dass Prävention günstig und professionell im Rahmen eines Betriebssportvereins zu organisieren sei – oder in der Zusammenarbeit mit dem Sportverein um die Ecke. Der Landessportbund NRW hat das Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ für sich als Or-



WEITERE INFORMATIONEN:

Landessportbund NRW

Dirk.Engelhard@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-755



Unterstützt von:

BKK vor Ort

Neben Bewegung spielt
gute Ernährung eine
wichtige Rolle
für ein gesundes Leben:
auch darauf legt
Betriebliche Gesundheits-
förderung Wert



ganisation im letzten Jahr auf die Agenda gehoben. In einem systematischen Prozess wurde einleitend ein Arbeitskreis „Gesundheit“ mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie Inhouse-Experten gegründet. Erstes Arbeitsergebnis war die Durchführung einer Mitarbeiterbefragung. Diese ermittelte, wo aus Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schuh drückt.

Ein Resultat: Das Angebot verschiedener Bewegungs- und Entspannungskurse von Pilates über Zumba bis Feldenkrais. „Die Kollegen haben das begeistert aufgenommen. Mit so viel Zuspruch hatten wir nicht gerechnet“, sagt Dirk Engelhard, Referent im LSB und zuständig für Betriebliche Gesundheitsförderung. „Aber die Bewegungskurse waren nur ein erster Schritt. Betriebliches Gesundheitsmanagement ist viel mehr. Wir haben jetzt auch die Themen ‚Ernährung‘ und ‚Alternde Belegschaften‘ in den Fokus genommen. Das sind weitere Schritte. Denn der Landessportbund NRW möchte eine gesunde Organisation im Sinne der WHO werden. Das ist unser Ziel!“

Text: Theo Düttmann, Michael Stephan

Fotos: Andrea Bowinkelmann,

Kathleen Rekowski/Fotolia.com (Seite 13)

KOMMENTAR

WARUM GESUNDHEITSMANAGEMENT?

Integration, Ganztage oder Bildungsaufgaben: Der Sportverein wird mit vielen neuen Aufgaben konfrontiert. Und das „On Top“ zu seinem Kerngeschäft, dem Wettkampfbetrieb. Und jetzt auch noch „Betriebliches Gesundheitsmanagement“. Viele werden fragen: „Ist das nicht des Guten zu viel?“

Natürlich werden sich nicht alle Vereine in NRW mit diesem Thema beschäftigen müssen. Aber doch viele. Denn mittlerweile ist der organisierte Sport in NRW mit seinen Verbänden, Bündeln und Vereinen selbst Arbeitgeber mit sehr vielen Beschäftigten. Und für den Sport als Arbeitgeber gilt das, was für jedes Unternehmen gilt: gesunde und zufriedene Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital.

Darüber hinaus darf auch das Thema „Mitgliederwerbung“ nicht unterschätzt werden. Vereine, die mit Unternehmen kooperieren, berichten immer wieder davon, dass sie im Rahmen von „Gesundheitsmanagement“ die mittlere Altersgruppe besser erreichen. Diese ist ansonsten für den organisierten Sport nur schwer ansprechbar. Vereine können so in der Praxis herausfinden, welche Gesundheitsangebote Menschen im Berufsalter wirklich wünschen und welche Ansprüche sie haben.

Dabei sollten sie ihre spezifischen Kompetenzen zur Bewegung und ihre zertifizierten Angebote „SPORT PRO GESUNDHEIT“ oder „SPORT PRO FITNESS“ als besonders gute Argumente nutzen. Qualität verschafft auch gegenüber Mitbewerbern einen Vorteil! Denn auch die haben „Gesundheitsmanagement“ längst als Chance und Betätigungsfeld entdeckt.

Theo Düttmann

TSG SPROCKHÖVEL UNTERSTÜTZT BETRIEBE IN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

FIT WIE DIE FEUERWEHR

GUFIT – SO NENNT SICH DER GESUNDHEITS- UND FITNESSSTREFF, DEN DIE TSG 1881 SPROCKHÖVEL E. V. 2009 ERÖFFNET HAT. MIT DEM GUFIT HABEN DIE SPROCKHÖVELER EINEN GROSSEN WURF GETAN. HELLE, FREUNDLICHE RÄUME, MODERNE FITNESSGERÄTE UND EINE KOMPETENTE BERATUNG MACHEN KLAR: WER HIER TRAINIERT, IST IN DEN RICHTIGEN HÄNDEN.

Das GuFiT ist eine Erfolgsgeschichte. „Von 3.500 Vereinsmitgliedern gehören heute mehr als 1.000 dem Bereich Gesundheit und Fitness an“, erzählt Abteilungsleiter Karl-Friedrich Schuppert. Ein Standbein des GuFiT-Erfolges sind Kooperationen im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Seit Jahren arbeitet der Verein zum Beispiel mit der Freiwilligen Feuerwehr und der Sparkasse des Ortes zusammen. Außerdem nutzen Mitarbeiter eines Industrieunternehmens und einiger Apotheken und Arztpraxen das Know-how der TSG.

Feuerwehrmann Bernd Zarges ist von Anfang an dabei: „Nachdem die Kooperation abgeschlossen war, habe ich das mit Kameraden zusammen sofort genutzt. Wir wurden sehr freundlich aufgenommen und hervorragend betreut“, lobt Zarges. Er weiß die Kompetenz des Vereins zu schätzen: „Zuerst wurde unsere Fitness getestet, um ein entsprechendes Trainingsprogramm auszuarbeiten“, erinnert er sich. „Die Trainer haben uns dann immer wieder bei Übungen korrigiert und im Laufe der Zeit auch neue gezeigt.“ Für ihn hat sich der Einsatz gelohnt: „Ich

konnte meine Muskulatur kräftigen, wurde beweglicher und habe mehr Ausdauer.“

Rund 30 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr nutzen die Möglichkeiten der Kooperation, die Teilnahme ist freiwillig. Jeder zahlt nur einen geringen Anteil an den Beitragskosten, einen weiteren übernimmt die Stadt Sprockhövel. Außerdem ist die TSG der Feuerwehr preislich entgegengekommen. „Für uns rechnet sich das unterm Strich dennoch“, unterstreicht GuFiT-Leiterin Simone Piepkorn.

BERATUNGSGESPRÄCHE

Die Zusammenarbeit mit der Sparkasse läuft ebenfalls seit Jahren. Der Bezug zur Arbeitsplatzsituation war eine wesentliche Grundlage der Beratungsgespräche. In einem Workshop wurde gemeinsam diskutiert, wie ein spezifischer Ausgleich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aussehen kann, die zum Beispiel Bildschirmarbeit leisten oder für solche, die stressige Beratungsgespräche führen. Ein Konzept wurde entwickelt. Sparkassenintern wurden dann

Die Feuerwehr im sportlichen Einsatz bei der TSG Sprockhövel



Teilnehmer gesucht. „Wir waren auch im Rahmen einer Personalversammlung vor Ort und haben zu Beratungsgesprächen zur Verfügung gestanden“, erklärt Simone Piepkorn.

Zwei separate Kurse für Sparkassenmitarbeiter wurden eingerichtet, darüber hinaus stand ihnen der Kraft-/Fitnessbereich offen. Die Kurse wurden im Laufe der Zeit aber für alle Vereinsmitglieder geöffnet und die Sparkassenmitarbeiter haben sich je nach Bedürfnis auf andere Kurse verteilt. Eine weitere Entwicklung: „Viele wollten ihren Ehepartner mitbringen, um die Freizeit gemeinsam verbringen zu können,“ sagt Simone Piepkorn, „denen sind wir dann ebenfalls mit günstigeren Beiträgen entgegengekommen.“

Mit Eröffnung der 300 Quadratmeter großen Erweiterung des GuFiT im Oktober vergangenen Jahres startete für Karl-Friedrich Schuppert eine neue Phase. „Mit den neuen Räumlichkeiten und einer neuen Kollegin – Claudia Sieweke – haben wir die Voraussetzungen geschaffen für den nächsten Schritt.“ Sieweke ist Sportwissenschaftlerin und

hat ihre Masterarbeit über Betriebliches Gesundheitsmanagement geschrieben. Mit dieser Expertin

ÜBER 100 NEUE VEREINSMITGLIEDER

will der Verein Betriebe künftig neben der Betrieblichen Gesundheitsförderung auch bei der Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements unterstützen. „Ohne eine professionelle Kraft kann man solche Angebote nicht machen“, bilanziert Schuppert, der Vereinen generell davon abrät, Kooperationen ohne grundsätzliche Kompetenz im Bereich Fitness und Gesundheit einzugehen. Über 100 Mitglieder hat die TSG durch die Betriebliche Gesundheitsförderung hinzugewonnen, Ehepartner nicht mitgerechnet. Und der Markt in Sprockhövel bietet noch viel Potenzial. Aber auch die Gesundheitsförderung in der eigenen Abteilung nimmt der Verein ernst. Man ist auf dem Weg ein Betriebliches Gesundheitsmanagement im Sinne einer „gesunden Organisation“ zu installieren. Wenn schon, denn schon!

Ansprechpartnerin bei der
TSG 1881 Sprockhövel e.V.:
Simone Piepkorn
gufit@tsg-sprockhoevel.de
Telefon 02324 74774



INTERVIEW MIT INKA MATSHEY

„WER NICHT GESUND IST, KANN NICHT ARBEITEN“

INKA MATSHEY IST BEI DER „START ZEITARBEIT NRW GMBH“ FÜR DIE GESUNDHEITSFÖRDERUNG ZUSTÄNDIG. DAS UNTERNEHMEN IST AUF INITIATIVE DER LANDESREGIERUNG GEGRÜNDET WORDEN, MIT DER ZIELSETZUNG, SCHWER VERMITTELBARE ARBEITSLOSE LANGFRISTIG IN DEN ARBEITSMARKT ZU INTEGRIEREN. DER LSB IST LANGJÄHRIGER KOOPERATIONSPARTNER DER „START ZEITARBEIT NRW GMBH“ UND HAT DAS UNTERNEHMEN BEREITS BEIM AUFBAU DER BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG UNTERSTÜTZT.



Inka Matschey

WARUM IST BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG WICHTIG? Wer nicht gesund ist, kann nicht arbeiten. Die Gründe, warum Unternehmen Betriebliche Gesundheitsförderung einführen, können aber sehr unterschiedlich sein. Die einen wollen die Motivation und Arbeitszufriedenheit ihrer Mitarbeiter steigern, andere wollen ihr Image verbessern oder durch Verminderung von Fehltagen ihre Kosten reduzieren.

Aufgabe unseres Unternehmens ist es, Beschäftigungsfähigkeit zu fördern. Dafür ist es wichtig, die Mitarbeiter nicht nur fachlich fit zu machen, sondern sie auch in Bezug auf ihre gesundheitlichen Ressourcen zu fördern. Erfreulicherweise nehmen sich auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und eines wachsenden Fachkräftebedarfs immer mehr Unternehmen des Themas an.

WIE KANN SICH DER SPORT EINBRINGEN? Wir selber haben 27 Niederlassungen in NRW, der organisierte Sport ist daher ein wichtiger Netzwerkpartner vor Ort. Das funktioniert mal besser, mal schlechter. Es hängt zum einen mit der Professionalisierung

und Flexibilität der Vereine zusammen und deren Bereitschaft, sich auf die Anforderungen eines Unternehmens einzulassen. Zum anderen ist es auf Seiten der Unternehmen wichtig zu erkennen, welches Potenzial in der Angebotsstruktur des Sports steckt. Präsenz ist wichtig. Wir erleben häufig, dass man gar nichts voneinander weiß und erste Kontakte eher zufällig zustande kommen.

WAS WÜNSCHEN SICH UNTERNEHMEN VOM SPORT? Das eine Unternehmen benötigt einen Übungsleiter, der vor Ort einen Bewegungskurs durchführt, ein anderes sucht Unterstützung bei einem Gesundheitstag. Es geht ebenso um Wissen und Erfahrung darüber, was die Gegebenheiten des Arbeitsplatzes betrifft. Auch zeitliche Flexibilität ist wichtig, um zum Beispiel in der Lage zu sein, Angebote durchzuführen, an denen auch Schichtarbeiter teilnehmen können. Nur so können Unternehmen ihre Mitarbeiter motivieren, auch langfristig die Angebote des Sports zu nutzen.

Interview: Michael Stephan

Foto: START Zeitarbeit NRW GmbH



WEITERE INFORMATIONEN:

Inka.Matschey@start-nrw.de

Telefon 0203 29519-55

www.start-nrw.de

MITMACHEN UND GEWINNEN!

DER LANDESSPORTBUND NRW HAT EIN NEUES GEWINNSPIEL FÜR „NRWsport.TV“, DEM WEB TV-CHANNEL FÜR SPORTVEREINE IN GANZ NRW, AUFGELEGT. DAS GEWINNSPIEL LÄUFT VOM 15. MÄRZ BIS 15. MAI 2013.

NRWSPORT .TV



UND SO FUNKTIONIERT ES:

- » Besuche www.nrwspport.tv und schau Dich um.
- » Melde Deinen Verein an, indem Du auf den Button „Registrieren“ oben rechts klickst.
- » Erhalte den Zugang zu „NRWsport.TV“ für Deinen Verein.
- » Lade einfach Videos über Deinen Verein hoch und gewinne.

WENN DU JETZT BEI „NRWsport.TV“ VEREINSVIDEOS ONLINE STELLST, WINKEN DEINEM VEREIN TOLLE PREISE.

1. Preis: Kamera GoPro HERO 3 White Edition
2. Preis: 10 hummel Polo-Shirts „roots“*
3. Preis: 10 hummel T-Shirts „roots“*

* freie Farb- und Größenauswahl

WILLKOMMEN SIND:

Vereinsporträts, Imagefilme, Sportlerinterviews, Werbebeiträge über neue Vereinsangebote, Berichte über Sportevents, Wettkämpfe oder Meisterschaften und...und...und

Jeder Verein, der mitmacht, nimmt an der Verlosung des Gewinnspiels teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der erste Preisträger-Verein wird in der „Wir im Sport“, dem Magazin des Landessportbundes NRW, vorgestellt und porträtiert.

NRWsport.TV

- » Für die riesige Fangemeinde von Sportclips und -videos im Internet
- » Für die 20.000 Sportvereine in NRW
- » Für die Sportverbände und Sportbünde in unserem Bundesland
- » Alle Sportarten von Aikido bis Wasserski
- » Alles was bewegt – von Aerobic bis Zumba



GANZTAG:

MITGLIEDSCHAFTSMODELLE WERDEN ERPROBT

DER STARTSCHUSS FÜR DIE LANDESWEITE ERPROBUNG NEUER MITGLIEDSCHAFTSMODELLE FÜR VEREINE IM GANZTAG IST GEFALLEN. ZAHLREICHE FACHKRÄFTE DER BÜNDE UND VERBÄNDE TRAFEN SICH DAZU ENDE FEBRUAR AUF EINLADUNG DER SPORTJUGEND NRW IM KÖLNER SPORT- UND OLYMPIAMUSEUM.

In einem Workshop lernten sie mögliche Vorgehensweisen bei der Einführung von Mitgliedschaftsmodellen kennen. Aus einem bereits gestarteten Pilotprojekt in Köln wurde das gemeinsame Vorgehen für die Gewinnung von Projektpartnern erarbeitet. Die Fachkräfte können jetzt interessierte Vereine an ihren jeweiligen Standorten in den Stadt- und Kreissportbünden mit Rat und Tat unterstützen.

DAS KÖLNER MODELL

Das „Kölner Modell“ hatte die dortige Sportjugend in Zusammenarbeit mit Kölner Handballvereinen und in Absprache mit der Sportjugend NRW initiiert. „Durch den Ganzttag bekommen wir die Kinder einfach nicht mehr in die Vereine“, erklärt Christine Kupferer. Sie ist als Geschäftsstellenleiterin der Sportjugend Köln an der Entwicklung und Umsetzung des Pilotprojektes beteiligt. In der Domstadt werden die Kinder, die im Rahmen des offenen Ganztags der Grundschulen an den Kooperationsangeboten der örtlichen Handballvereine teilnehmen, seit dem Beginn des laufen-

den Schuljahres gleichzeitig Vereinsmitglieder. Die Kosten übernehmen die Träger des Angebotes.

In den nächsten beiden Schuljahren sollen jeweils rund 15 Schüler an den vier beteiligten Grundschulen einmal in der Woche von ausgebildeten Übungsleitern an die Sportart Handball herangeführt werden. Zusätzlich dürfen die Kinder bei weiteren Trainingseinheiten des Vereins mitmachen.

Eine Chance, auch in anderen Städten mit anderen Schulen und anderen Sportarten? „Ja“, befand Dirk Holtmann vom Westdeutschen Handballverband nach dem Workshop. „Ich habe viele Anregungen bekommen, wichtig ist jetzt, dass man die verschiedenen Beteiligten unter einen Hut bekommt.“

Die Vorteile für die Vereine liegen auf der Hand, daher verliefen die Diskussionen über die möglichen Vorteile für die Schulen und die Träger der Nachmittagsbetreuung besonders angeregt.

Am Ende fasste ein Teilnehmer zusammen: „Spannend ist jetzt, die Idee umzusetzen und zu sehen, wie sie von den Schulen, Trägern und Vereinen angenommen wird.“



WEITERE INFORMATIONEN:

Landessportbund NRW

Ulrich.Beckmann@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-876



„JEDE ART VON UNTERSTÜTZUNG HILFT“

Jennifer Oeser, Botschafterin „SPITZENSport fördern in NRW!“

DER SPITZENSport IN NRW HAT SEINE SPITZEN-BOTSCHAFTERIN GEFUNDEN: JENNIFER OESER, ERFOLGREICHE SIEBENKÄMPFERIN DES TSV BAYER 04 LEVERKUSEN, ÜBERNAHM IM FEBRUAR DIESE VERANTWORTUNGSVOLLE AUFGABE.

Sie weiß, wovon sie redet. Sie kennt die Rahmenbedingungen, unter denen junge Athletinnen und Athleten trainieren und weiß, an welche strukturellen Grenzen sie dabei stoßen können. Sie selbst hat es in den letzten anderthalb Jahrzehnten bis in die Weltelite geschafft: Bei der Weltmeisterschaft in Daegu 2011 holte Jennifer Oeser zuletzt Bronze im Siebenkampf.

Ohne Unterstützung und Förderer jeglicher Art, in der Schule, im Umfeld, im Verein wären solche Leistungen kaum denkbar. „Eine finanzielle Unterstützung ist natürlich in allen Bereichen hilfreich.“

VIELE BAUSTEINE

Ich weiß aber auch jede andere Art von Unterstützung zu schätzen, ob es die Bereitstellung von Sportlernahrung oder die medizinische und physiotherapeutische Hilfe ist. Ganz viele kleine Bausteine bilden zusammen den Erfolg!“, erklärt die 29-jährige Polizeihauptmeisterin und diplomierte Sportmanagerin.

Angehende Spitzensportler sollen unter Rahmenbedingungen trainieren können, die es ihnen ermöglichen, in die Weltelite vorzustoßen – das ist Oesers Ziel ebenso wie das des Landessportbundes NRW.

FÜR ZIELE UND TRÄUME KÄMPFEN

Welche Rolle wird sie als Botschafterin dabei spielen? „Ich möchte den jungen Sportlern vermitteln, dass es sich lohnt, für seine Ziele und Träume zu kämpfen. Ich werde versuchen, meine Erfahrungen und Erlebnisse sowohl im Bereich Training und Erfolge, aber auch im Hinblick auf eventuelle sportliche Rückschläge weiterzugeben.“

Einen ersten Einsatz als Botschafterin für „**SPITZENSport fördern in NRW!**“ hatte sie bereits: Im Rahmen der LSB-Mitgliederversammlung Anfang Februar durfte sie drei junge Talente mit einer Nachwuchs-Patenschaft auszeichnen. Jennifer Oeser nimmt ihre Botschafterrolle sehr ernst: So oft es ihr eigener Trainings- und Wettkampfplan zulässt, wird sie zur Verfügung stehen – und freut sich darauf!

„**Ganz viele Bausteine bilden zusammen den Erfolg!**“

Jennifer Oeser

KLARTEXT SPITZENSport NRW



KRITISCHE DISKUSSION

„WIR BRAUCHEN EIN MILLIARDENPROGRAMM FÜR DEN SPORT IN DEUTSCHLAND.“ DIESE DEUTLICHEN WORTE FAND HOCKEY-BUNDESTRAINER MARKUS WEISE ZUM AUFTAKT DER NEUEN VERANSTALTUNGSREIHE „KLARTEXT SPITZENSport NRW“ AM 12. MÄRZ IN DUISBURG. DER LANDESSportBUND NRW HAT DIESES FORMAT INS LEBEN GERUFEN, UM EINER KRITISCHEN UND KONTROVERSEN DEBATTE ÜBER DEN SPITZENSport IN UNSEREM LAND EIN ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAMES FORUM ZU GEBEN.



**Positive Ausnahme:
Das deutsche Hockey-
Team gewann bei
den Olympischen
Spielen in London die
Goldmedaille**

Die Bilanz nach den Olympischen Spielen in London zeigt, dass einiges im Argen liegt in der Performance der deutschen Mannschaftssportarten. Besonders die Nichtqualifikation der Handballer, Volleyballer, Wasserballer oder Basketballer gab zu denken. „Wir hatten das kleinste Olympiateam seit der Wende – und das lag daran, dass viele Teams sich vor Olympia bereits verabschiedet hatten“, sagte LSB-Präsident Walter Schneeloch.

Kein Wunder, dass „Klartext Spitzensport NRW“ sich genau dieses Thema vorknöpfte: „Deutsche Mannschaften im Abseits“ so lautete der Titel. Eingeladen waren Medienarbeiter, Vertreter der Landesfachverbände sowie Leistungssportinteressierte. Wie Erfolg geht, das brachte Heino Knuf, Sportdirektor des Deutschen Hockeybundes, auf den Punkt. Die deutsche Hockeymannschaft hatte in London die Goldmedaille geholt. „Leistungssport muss zentral gesteuert werden. So machen wir es im Hockey. Das beginnt bei Trainingsplänen für die Athleten und endet bei einer zentralen Wettkampfplanung.“ Natürlich sei er sich bewusst, dass Hockey eine Sonderstellung einnehme, da es kein Profisport sei. Bundestrainer Weise ergänzte:

„Wir haben da eigentlich eine Luxusoase im deutschen Sport. Meine Spieler gehen den Weg der Dualen Karriere. Sie studieren und trainieren hart. Das motiviert sie sehr.“

ÜBERBELASTUNG DER SPIELER

Im Handball sind demgegenüber die Verhältnisse anders. Der Ligabetrieb lässt kaum Platz für eine angemessene Vorbereitung der Nationalmannschaft. So kommen die Spieler oft schon mental und physisch ausgelaugt zur Vorbereitung auf Europa-, oder Weltmeisterschaften im Trainingslager an. Darüber hinaus ist auch die enge Taktung der Meisterschaften selbst ein Problem. „Heiner Brand hat eigentlich über Jahre darauf aufmerksam gemacht“, sagte Moderator Claus Lufen als bekannter WDR-Fernseh-Sportjournalist.

Im Ligabetrieb jedenfalls wird das Geld über Fernsehverträge, volle Hallen oder Sponsorenverträge verdient – eine Kursänderung ist also nicht so einfach. Aber es scheint sich angesichts des Abschneidens in London die Meinung durchzusetzen, dass auch die Ligen nicht ohne die Strahlkraft ihrer National-

Hauptproblem ist meistens der Weg nach oben, hier muss die Sportförderung mehr greifen. Viele unserer Basketball-Talente trauen sich ja an ihren Schulen kaum zu sagen, dass sie als Leistungssportler auf Korbjagd gehen.

Michael Kasch



Zielvereinbarungen mit dem DOSB sind mir eigentlich egal. Wir konzentrieren uns auf die Ziele unserer täglichen Trainingsarbeit.

Markus Weise

Die Talente sind vorhanden, müssen aber von uns wettbewerbsfähig gemacht werden.

Heino Knuf

mannschaften auskommen. Michael Kasch, Landestrainer des Westdeutschen Basketball-Verbandes, wies auf die Bedeutung guter Ausländerregelungen hin: „Wenn in den Mannschaften der Ligen die meisten Positionen überwiegend mit ausländischen Spielern besetzt sind, dann kann der Nachwuchs keine Spielpraxis sammeln. Und das wirkt sich natürlich auf die Nationalmannschaften aus.“

WOLLEN WIR DAS?

Alle drei Diskutanten waren sich darin einig, dass der Ganztag, die verkürzte Zeit bis zum Abitur (G8) sowie die Verschulung des Studiums dem Spitzensport in Deutschland nicht förderlich seien, weil die Belastungen für die Athletinnen und Athleten dadurch enorm zugenommen hätten. „Es hängt auch immer noch vom guten Willen der Lehrer oder Professoren ab, ob Schule, Universität und Leistungssport miteinander vereinbar sind. Ich habe bei einem Spieler erlebt, dass er die Abituraufgaben in einem versiegelten Umschlag mit auf eine Wettkampf-

reise nehmen durfte, das war ein besonders Entgegenkommen des Lehrers, aber das ist nicht der Regelfall“, sagte Weise. Die Gesellschaft und die Politik müsse sich einfach darüber verständigen, wie wichtig ihr Bewegung und Sport seien. „Ich kenne eine Studie nach der sich Kinder in Deutschland in der Woche keine hundert Meter bewegen. In der Woche! Wollen wir das? Wenn nicht, dann brauchen wir ein klares Bekenntnis zum Sport – und daher die Forderung nach einem Milliardenprogramm“, sagte Weise.

BEKENNTNIS ZUM SPORT

Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes NRW, zog nach dem Auftakt von „Klartext Spitzensport NRW“ eine positive Bilanz: „Wir haben die gewünschten Rückmeldungen und kritischen Anmerkungen der Experten bekommen. So können wir die Stellschrauben für die Zukunft neu justieren und auch in der politischen Debatte noch fokussierter argumentieren. Deshalb freue ich mich auf eine baldige Fortsetzung dieses Forums.“

Text: Theo Düttmann,

Fotos: picture alliance/dpa, Andrea Bowinkelmann (Seite 22)



Im Gespräch: LSB-Vizepräsidentin Gisela Hinnemann und Dr. Walfried König, Ex-Ministerialrat im NRW-Sportministerium

links: Angeregte Diskussion: Michael Kasch, Heino Knuf und Markus Weise, moderiert von Claus Lufen (v.l.)

TOP-TALENTE OPTIMAL GEFÖRDERT: JOSHUA ANDERSON

Eisschnellauf-Hoffnung
Joshua Anderson



OLYMPIA WÄRE PHANTASTISCH!

Mit einer beispielhaften Initiative unterstützt der Landessportbund NRW seine Top-Talente: Erstmals übernimmt der LSB in diesem Jahr Patenschaften für herausragende Nachwuchs-Athleten aus leistungssportorientierten Vereinen. Drei vom Präsidialausschuss Leistungssport ausgewählte Spitzentalente werden mit 300 Euro monatlich gefördert. Die Unterstützung motiviert die Sportler zusätzlich und hilft, den hohen finanziellen Aufwand und die Doppelbelastung aus Leistungssport und Schule/Ausbildung zu stemmen. Zu den drei NRW-Hoffnungen gehört auch Kufen-Flitzer Joshua Anderson.

Joshua Anderson zählt zu den großen deutschen Eisschnellauf-Hoffnungen. Seit 2009 startet er für seinen Verein, den EC Grefrath 1992. „Ich habe vor vier Jahren an einem Schul-Wettkampf teilgenommen. Da hat mir das Eisschnellaufen so viel Spaß gemacht, dass es zu meinem Sport wurde“, erinnert sich der 15-jährige Viersener. Inzwischen hat er schon einige deutsche Meistertitel im Sprint der C-Junioren gesammelt und mit einem Sieg beim Viking Race in den Niederlanden auch schon erfolgreich internationale Erfahrung gesammelt. Zuletzt belegte Joshua Anderson bei den Deutschen Meisterschaften 2013 in Berlin Platz fünf im Mehrkampf mit einem zweiten Platz über 500 m und Rang drei über 1.000 Meter.

Entsprechend groß ist das Trainingspensum. Sechsmal pro Woche steht Joshua jeweils rund zwei Stunden auf dem Eis. Neben den Einheiten bei Vereinstrainer Jan Coopmans stehen Lehrgänge in den Bundesleistungszentren in Berlin und Kienbaum auf dem Programm. Dort beschäftigen sich die Bundestrainer intensiv mit dem derzeitigen D/C-Kader-Athleten, der nach seinem 16. Geburtstag im Sommer den Sprung in den deutschen

C-Kader schaffen will. Das Fernziel des ambitionierten Top-Talents ist gleichzeitig sein großer Traum: „Es wäre phantastisch, einmal bei den Olympischen Spielen dabei zu sein.“

GELD FÜR NEUE KUFEN

„Die Patenschaft durch den Landessportbund NRW ist eine tolle Anerkennung für meine bisherigen Leistungen“, schätzt Joshua Anderson die LSB-Förderung: „Die finanzielle Unterstützung ist eine große Hilfe für mich und meine Familie.“ Praktisch sieht das so aus: „Ich kann mir zum Beispiel bessere Sportgeräte leisten“, sagt Joshua, der noch mit seinen allerersten Kufen läuft, die er zum Karrierestart geschenkt bekam. Nun wird's Zeit für neue Kufen, die dem Leistungsniveau des Grefrather Top-Talents entsprechen und immerhin mehrere Hundert Euro kosten.

Text: Rüdiger Zinsel, Foto: Andrea Bowinkelmann

KOMMUNIKATION UND WEB 2.0

GEFÄLLT MIR!


TWITTER

PILATES: Ab Februar startet bei uns ein neuer Kurs. Es sind noch drei Plätze frei. Wir freuen uns auf Euch! ...

IMMER MEHR SPORTVEREINE HABEN DIE NEUEN MEDIEN ALS PRÄSENTATIONSFLÄCHE ERKANNT. ABER WIE SINNVOLL IST EIN FACEBOOK – ODER TWITTER-ACCOUNT, WENN ES SCHON BEI DER KONVENTIONELLEN KOMMUNIKATION KLEMMT? ZUMAL IN DER DIGITALEN WELT ZUM TEIL GANZ EIGENE REGELN GELTEN. WER EIN PAAR GRUNDREGELN BEACHTET, KANN SEINE AUSSENDARSTELLUNG UNABHÄNGIG VOM GEWÄHLTEN KANAL AUF EIN PROFESSIONELLES FUNDAMENT STELLEN – UND EIN POSITIVES MARKENBILD ERSCHAFFEN.

Ein Fremder spricht Sie am Bahnhof an und fordert zwei Euro. Wer reagiert da nicht ablehnend und befremdet? Doch was wäre, wenn Ihr Lieblingsneffe Sie freundlich um den gleichen Betrag bittet? Vielleicht zücken Sie etwas widerwillig die Geldbörse, eventuell möchten Sie wissen, wofür das Geld sein soll. Aber grundsätzlich nein sagen? Wohl eher nicht. Woran liegt das, obwohl die Botschaft in beiden Fällen exakt dieselbe ist? Der Neffe ist Ihnen bestens bekannt und weil es ja Ihr Lieblingsneffe ist, stehen Sie ihm wohlgesinnt gegenüber. Was dieses Beispiel mit Kommunikation von Sportvereinen zu tun hat? Eine ganze Menge.

„Zunächst bringt es nichts, wenn ich als Klub tolle Leistungen im Angebot habe, aber niemand davon

erfährt, weil ich sie zu wenig bekannt mache“, sagt Sandra Werner, Bildungsreferentin bei der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) in Köln. Wobei das nur die eine Seite der Medaille ist. Sportvereine können mittels strategischer Kommunikation auch ein positives Markenbild aufbauen. Dafür müssen sie aber nicht nur bei ihren Zielgruppen bekannt sein, sondern auch für etwas stehen.

Warum das wichtig ist, erklärt Alex Kraemer, Geschäftsführer und Mitbegründer der Kölner Agentur Heimspiele, anhand eines Beispiels aus dem Konsumgüterbereich: „Untersuchungen haben gezeigt, dass die positiven Assoziationen, die jemand im Zusammenhang mit einer Marke hat, sein Verhalten



stärker beeinflussen, als die Funktionalität des Produkts als solches.“ Mit anderen Worten: Nicht die Qualität allein entscheidet, welche Kleidung oder welches Auto wir kaufen, sondern das Image. So habe bei einem Blindtest nur einer von fünf Brauerei-Vertriebschefs das Getränk aus dem eigenen Haus am Geschmack erkannt, erzählt Kraemer. Das zeigt: „Bewegt man sich im Wettbewerb auf einem einheitlichen Niveau, muss es etwas anderes sein, das den Ausschlag gibt.“ Und dieses andere ist das Markenbild.

„Marken bringen Orientierung, Sicherheit und Vertrauen“, sagt Kraemer und: „einen attraktiven Markenwert zu entwickeln, ist für das Versenden von Botschaften daher sehr wichtig.“ Als Beleg dafür, dass dieses Denken inzwischen Konsens ist, taugt die Zahl von durchschnittlich mehr als 70.000 Markenmeldungen in den vergangenen Jahren beim Deutschen Patent- und Markenamt. Den Antragstellern war das jeweils mindestens 300 Euro Gebühren wert. Die Tatsache, dass vor allem kleinere Sportvereine nur in Ausnahmefällen Geld für große Imagekampagnen oder Werbung haben, ist für Kraemer kein unüberwindbares Hindernis: „Im Zuge einer integrierten Kommunikation, zu der auch klassische

Kanäle gehören, können die Instrumente des Web 2.0 helfen, die eigene Marke ohne großen Kostenaufwand positiv aufzuladen.“

KEIN AKTIONISMUS

Fakt ist, dass immer mehr Vereine in sozialen Medien vertreten sind. Schon im September widmete sich „Wir im Sport“ dem Thema unter dem Titel „Sport goes Facebook & Co.“ ausführlich. Unstrittig ist aber leider auch, dass „die Instrumente der neuen Medien oft völlig losgelöst von allen anderen Kommunikationskanälen bespielt werden“, bedauert Sandra Werner. Bevor aktionistisch „irgendwas auf Facebook“ gemacht werde, sei eine vorherige grundsätzliche Bestandsaufnahme und Analyse der gesamten Kommunikation des Vereins zu empfehlen, sagt Werner. Konkret sind drei Dinge zu klären: Wer kommuniziert seitens des Vereins (Vorstand, Pressesprecher, Manager)? Wer sollen die Empfänger der Botschaften sein (Mitglieder, alle Sportinteressierten, lokale Wirtschaft und Politik)? Welche Instrumente kommen zum Einsatz (Pressemeldungen, Homepage, Werbung, Flyer, neue Medien)? Wichtig für ein gutes Markenbild ist zunächst ein

GOOGLE +

FREIE PLÄTZE: Es gibt noch freie Plätze im Sport-Ferien-Camp in den Sommerferien. Wer kommt mit? ...

„ WER SICH SEINER IDENTITÄT BEWUSST IST, FÜR DEN SIND DIE SOZIALEN MEDIEN EIN HERVORRAGENDES PFLASTER, UM SICH ENTSPRECHEND ZU POSITIONIEREN “

Alex Kraemer, Geschäftsführer und Mitbegründer der Kölner Agentur Heimspiele



einheitlicher Auftritt. Neben einer Corporate Identity spielen aber vor allem die zu vermittelnden Werte eine große Rolle. Wofür steht der Verein? Familienfreundlichkeit, Integration, Nachwuchsförderung, Nachbarschaftstreff oder Spitzensport? „Wer sich seiner Identität bewusst ist, für den sind die sozialen Medien ein hervorragendes Pflaster, um sich entsprechend zu positionieren“, sagt Kraemer. Und Nutzerzahlen, die bei den unterschiedlichen sozialen Medien allein hierzulande bereits im zweistelligen Millionenbereich liegen, sind auch kein ganz schlechtes Argument.

HOCEMOTIONALES THEMA

So sieht es auch Jens Behler. Als Produktmanager bei der DOSB New Media GmbH pflegt er unter anderem die Facebook- und Twitter-Auftritte der deutschen Olympiamannschaft. Aus seiner Erfahrung weiß er zu berichten, dass „das Web 2.0 gerade im Sport gut funktioniert, weil es ein hochemotionales Thema ist und sehr viele gute Inhalte bietet“. Wer sich entschließt, die neuen Medien in seine Kommunikation zu integrieren, sollte aber eine Grundregel beachten: „Beim Web 2.0 geht es immer um Dia-

log. Öffne ich dort einen Kanal, erwarten die User auch, dass ich reagiere“, erklärt Behler. Möchte ein Facebook-User beispielsweise wissen, ob es für den neuen Zumba-Kurs noch freie Plätze gibt, wartet er ungern tagelang auf eine Antwort. Ebenso sollte auf Lob und Kritik zeitnah und angemessen eingegangen werden – das gilt in der schnellen digitalen Welt noch mehr als in der analogen.

Bei all ihren Online-Aktivitäten müssen sich auch Sportvereine die Frage nach dem Mehrwert stellen. Neben Schnelligkeit und Reichweite spricht vor allem die Chance dafür, seine Mitglieder besser für die neuen Medien aktivieren und einbinden zu können. Und die Option, „Zielgruppen anzusprechen, die über klassische Medien gar nicht mehr erreichbar sind“, erklärt Behler. Tatsächlich ist laut einer Allensbach-Studie aus dem Dezember 2011 rund die Hälfte der Facebook-Nutzer in Deutschland zwischen 18 und 34 Jahre alt.

Dennoch sind Facebook, Twitter oder Youtube kein Allheilmittel gegen Mitgliederschwund. Ihre Wirkung entfalten die Instrumente nur, wenn sie in eine Social-Media-Strategie eingebettet sind. „Es gilt herauszufinden, welche Inhalte für die jeweilige Zielgruppe passen“, sagt Sandra Werner. Auch die

WEITERE INFORMATIONEN
UND BERATUNG:
Landessportbund NRW
Juergen.Weber@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-858


TWITTER

MEISTERSCHAFTSSPIEL: Treffpunkt ist um 14:00 Uhr auf dem Platz! ...

FACEBOOK

SITZUNG DES STADTRATES: Es wurde die Fortführung der Sanierungsarbeiten an unserem Umkleidegebäude beschlossen. Vielen Dank für Eure Unterstützung! ...

FACEBOOK

IMAGEFILM: Unser neuer Vereins-Imagefilm ist jetzt online bei NRWsport.TV ...

FLICKR

FOTOS VOM TRIP NACH FRANKREICH:
Zum 1. Wettkampf des Jahres ...

Planung personeller Ressourcen darf nicht vergessen werden – denn einen Facebook-Account adäquat zu verwalten kann durchaus zeitaufwändig

ES GIBT RISIKEN

sein. Ebenso gilt es, neben den Chancen auch die Risiken sozialer Medien im Blick zu behalten. Facebook achtet zunehmend auf Verstöße gegen die sogenannten Promotion Guidelines. Diese schreiben vor, wie werbliche Aktionen zu kennzeichnen sind. Wer viele Bilder postet, gerät darüber hinaus leicht mit dem Urheber- oder Persönlichkeitsrecht in Konflikt. Oder er tritt jemandem ungewollt auf die Füße: Wer möchte sich schon vor einem seiner wichtigsten Sponsoren rechtfertigen müssen, warum in der Facebook-Fotogalerie vom jüngsten Sommerfest so häufig die Werbebande seines Wettbewerbers zu sehen ist?

Fazit: Facebook & Co bieten Sportvereinen große Chancen. Sinnvoll eingesetzt heißt es: Daumen hoch – gefällt mir!

Text: Axel vom Schemm, Fotos: Andrea Bowinkelmann

WEITERBILDUNG

DER LANDESPORTBUND NRW BIETET PASSEND DAZU VOM 6. BIS 8. SEPTEMBER DEN LEHRGANG „ÖFFENTLICHKEITSARBEIT MIT NEUEN MEDIEN“ IM SPORT- UND SEMINARCENTER RADEVORMWALD AN. DETAILLIERTE INFOS UND ANMELDUNG UNTER WWW.QUALIFIZIERUNG-IM-SPORT.DE (LEHRGANGSNUMMER 1011-4106)

„FACEBOOK, TWITTER, YOUTUBE – EINSATZ NEUER MEDIEN IM SPORTVEREIN. WIE SIE DAS MITMACH-INTERNET FÜR IHRE VEREINSARBEIT NUTZEN“: SO LAUTET DER TITEL EINES SEMINARS DER DOSB-FÜHRUNGS-AKADEMIE AM DIENSTAG, 29. OKTOBER, 10:30 BIS 17 UHR IN DER LINDNER HOTEL & SPORTS ACADEMY, FRANKFURT AM MAIN. DETAILLIERTE INFOS UND ANMELDUNG UNTER WWW.FUEHRUNGS-AKADEMIE.DE

INFORMATION UND BERATUNG

ZUM THEMA „KOMMUNIKATION UND WEB 2.0“ BIETET DER LANDESPORTBUND NRW AUF WWW.VIBSS.DE (Z.B. UNTER „FACEBOOK-KNIGGE“) INFORMATION UND BERATUNG.

SOFTWARE HILFT

BEGEHRT: HALLENZEITEN



15.00
15.30
16.00
16.30
17.00
17.30
18.00
18.30
19.00
19.30
20.00
20.30
21.00
21.30

DRUCK DURCH DEN OFFENEN GANZTAG, SCHLISSUNGEN VON SCHULEN, ERHEBUNG VON NUTZUNGS- GEBÜHREN: WIE SIEHT ES EIGENTLICH MIT DER VERTEILUNG VON STÄDTISCHEN HALLENZEITEN AUS?

Hückelhoven ist online gegangen: Die Verteilung der Hallenzeiten erfolgt seit Anfang 2012 per Computerprogramm „HallenManager“. Darauf hatten sich der Stadtsportverband (SSV) und die Stadtverwaltung verständigt. Die Vereine melden einfach ihre Wünsche per Internet an. „Das System läuft sehr gut“, bilanziert der SSV-Vorsitzende Hans-Josef Geiser. Das Resultat: Alle Vereine haben im letzten Jahr ihre gewünschte Stundenanzahl erhalten. „Karteileichen“ – gebuchte Stunden, die kaum genutzt werden – gehören der Vergangenheit an. Das Rezept: „Wenn ein Verein Belegungszeiten zurückgibt, kann er sich darauf verlassen, dass er sie wiederbekommt, wenn er sie braucht“, sagt Geiser, „zu diesem Wort stehen wir.“ Umliegende Kommunen interessieren sich inzwischen für das System.

Nicht immer läuft es so rund. In Königswinter wurde noch vor zwei Jahren in der Presse von einem „Wettstreit“ der Vereine um Hallenzeiten gesprochen. Erst nachdem nach längerer Vakanz mit Ulrich Kunze ein neuer SSB-Vorsitzender gefunden war, entschärf-

te sich die Situation. „Wenn einmal ein Verein ein paar Hallenstunden hatte, wollte er die nicht mehr abgeben, auch wenn nur noch wenige Teilnehmer kamen“, erinnert sich Kunze. Der Königsweg in Königswinter war auch hier Vertrauen. Kunze richtete eine Schlichterstelle ein. „Es hat sich bewährt, im Konfliktfall gemeinsam mit Vertretern der Stadt und den betroffenen Vereinen die Themen offen zu besprechen“, blickt er zurück. Im Laufe eines Jahres gelang es, die Probleme aus der Welt zu schaffen.

WETTSTREIT UM HALLENZEITEN?

Um die Stadtverwaltung zu entlasten, hat der SSB Düsseldorf 1997 gleich die komplette Hallenvergabe für die Stadt übernommen. „Der Aufwand ist beträchtlich“, weiß SSB-Geschäftsführer Ulrich Wolter. „Wir sprechen hier von 10.000 Anfragen und Anträgen jährlich.“ 204 Sporthallen mit 170 Hausmeistern werden unter Einsatz modernster Belegungssoftware gemanagt. Eineinhalb Vollzeitkräfte sind mit



WEITERE INFORMATIONEN:

Landessportbund NRW

Achim.Haase@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-837



Mit EDV-Programmen lassen sich die knappen Hallenzeiten professionell managen

der Vergabe befasst, davon ist aktuell eine städtisch finanziert. Ein kommunaler Vergleich des SSB ergab, dass eine weitere Stelle dringend benötigt wird.

„Es läuft seit vielen Jahren professionell und sehr gut“, fasst Artur Zielinski, SSB-Vergabeexperte, zusammen – trotz des Drucks durch den Offenen Ganztage. Gemeinsam mit der Stadt wolle man dennoch Überprüfungen durchführen. Man beobachte, dass weiterführende Schulen zusätzlich Sport in die Nachmittagsstunden verlegten, um vormittags mehr Kapazitäten für die Hauptfächer zu haben. Diese Entwicklung sei landesweit nicht zu unterschätzen, warnt Wolter.

„Karteileichen“ habe man keine. „Wir sind mit der Stadt übereingekommen, von den Mitgliedsvereinen Mietkostenanteile zu erheben, im Gegenzug wurden die Sportfördermittel für Kinder und Jugendliche angehoben.“ Ergebnis: Pauschalbuchungen und Nichtbelegungen gingen schlagartig zurück. Heute sei man bei einer nahezu hundertprozentigen Auslastung. Dennoch gibt es insgesamt zu wenig Hallenzeiten, insbesondere wochentags vor 20 Uhr. Auch in Bochum werden Gebühren erhoben. Sie liegen bei moderaten 1,25 Euro pro Hallenstunde, abzüglich Jugendbonus. „Alle Bochumer Hallen sind

vergeben“, sagt Sachbearbeiterin Jutta Nicolaus. „Karteileichen“ gibt es dennoch nicht. „Über die Hallenwarte wissen wir, wo etwas stattfindet oder nicht. Auch Vereine melden ihre Beobachtungen. Werden Zeiten nicht genutzt, werden sie umgehend entzogen und anderweitig vergeben“, zeigt sie sich entschlossen.

NUTZUNGSGBÜHREN

„Wo Gebühren eingeführt sind, gehen die Zahlen weit auseinander.“ Dies ist ein Ergebnis einer aktuellen Umfrage der Ruhrnachrichten in 50 NRW-Kommunen. So zahlt in Lünen ein Verein 8,93 Euro für eine Stunde Kunstrasenplatz. Ein Hallendrittel in Schwerte schlägt mit drei Euro pro Stunde zu Buche. Ein Euro zahlen Kinder und Jugendliche in Hattingen. Laut der Umfrage sind in 60 Prozent dieser Kommunen Nutzungsgebühren ein Thema.

Kontrolle, offene Gespräche im Konfliktfall, effiziente Software, sowie das Vertrauen der Vereine sind Patentrezepte für eine effektive Hallenvergabe. Dies zeigen zumindest diese Beispiele. Die aktuellen Probleme der Hallenbelegungen können damit abgefertigt werden. Gelöst werden können sie damit nicht.

HYBRIDRASEN

DIE KOSTENGÜNSTIGE ALTERNATIVE

WENN VEREINE ODER KOMMUNEN DIE RENOVIERUNG IHRER SPORTSTÄTTEN PLANEN, REDET NIEMAND MEHR ÜBER ASCHEPLÄTZE — DIE ZUKUNFT DES FUSSBALLS IST GRÜN. KUNSTRASEN HAT SICH SEIT JAHREN BEWÄHRT. DOCH FÜR VIELE KLUBS IST ER NICHT ERSCHWINGLICH. ALTERNATIVEN KOMMEN NUN AUS EINEM BEREICH, DER FAST NUR NOCH DEN PROFIS VORBEHALTEN SCHIEN: NEUARTIGE, GÜNSTIGE KONZEPTE SORGEN FÜR EINE RENAISSANCE DES NATURRASENS.

Der Hybridrasen-Test findet auf dem Trainingsgelände von Borussia Mönchengladbach statt. Wie mag sich dieser Belag anfühlen, bei dem natürliches Gras und Kunststoffhalme nebeneinander stehen sollen? Wer wie ich jahrelang auf staubigen und knüppelharten Ascheplätzen den Bällen hinterhergehechtet ist, kann sich nur verbessern. Handschuhe an und ab zwischen die Pfosten. Bernhard Nießen, Leiter des Stadionbetriebs beim VfL Borussia, zieht ab. Ich gebe mein Bestes und lande weich.

GUT GEDÄMPFT

Denn der dämpft genauso gut wie ein gewöhnlicher Rasen. Ein paar Unterschiede sind aber sichtbar:

Während die linke Hälfte der Trainingsfläche, auf der konventionelles Gras wächst, vom Winter und dem umfangreichem Trainingsbetrieb sichtlich gezeichnet ist, wirkt die rechte Seite sehr eben und wie frisch verlegt. Ist sie aber nicht: Seit September 2012 üben die Fohlen-Kicker fast 20 Stunden pro Woche dort. „Die Spielschäden auf dem Hybridrasen gehen gegen Null. Daher ist der Pflegeaufwand viel geringer“, freut sich Nießen. Die eingearbeiteten Kunststofffasern, die etwa elf Prozent aller Halme ausmachen, sorgen für die Widerstandsfähigkeit.

Auch Dr. Harald Nonn ist zufrieden. „Hybridrasen hat die gleichen Spieleigenschaften wie ein Naturfeld. Dafür ist die Belastbarkeit deutlich höher“, skizziert der Forschungsleiter für Vegetationstechnik bei der



ausführenden Firma einen Vorteil. Rund zwei Stunden mehr Nutzungszeit pro Tag sind laut Nonn möglich, in der Summe seien gute 1.200 Stunden pro Jahr erreichbar. „Damit erreichen wir zwar nicht die Belastungsfähigkeit von Tenne oder Kunststoffrasen. Für viele Vereine reicht das aber.“ Das gelte vor allem für ländliche Regionen, wo die Spielfelder oft nicht so intensiv genutzt werden.

UNBEGRENZTE LEBENSDAUER

Kann Naturrasen – konventionell oder hybrid – angesichts des Pflegeaufwands auch eine Alternative für kleinere Vereine sein? Ja, sagt Nonn, denn der Wechsel von Asche zu Hybridrasen lohne sich schon

durch potenziell geringe Investitionskosten von rund 220.000 Euro. Wie das geht? „Tenne ist ein hervorragender Untergrund für den Einsatz von Hybridrasen.“ Es müsse nur die dünne Deck- zur Rasentragschicht aufgearbeitet werden, der Rest bleibe, sagt Nonn. „Ein Kunstrasen kostet im Schnitt etwa das Doppelte. Die Pflegekosten sind bei Kunststoffrasen zwar geringer, man sollte aber einkalkulieren, dass der Belag nach zehn bis 15 Jahren erneuert werden muss, was wiederum rund 250.000 Euro kostet“, rechnet Nonn vor. Die Lebensdauer eines Rasenplatzes sei bei entsprechender Pflege hingegen grundsätzlich unbegrenzt.

Bezahlbarkeit hat auch für Rudi Schumacher eine entscheidende Rolle gespielt. „Ein Kunstrasenplatz

”
Die Spielschäden auf dem Hybridrasen gehen gegen Null. Daher ist der Pflegeaufwand viel geringer.

Bernhard Nießen, Leiter des Stadionbetriebs beim VfL Borussia





Detlev Moll, Platzwart aus dem Greenkeeping-Team von Borussia Mönchengladbach, testet den Hybridrasen.



KONTAKT:
SV Bechen
 RudiSchumacher
 @t-online.de
 Telefon 02207 4320

war für uns nicht finanzierbar“, sagt der 1. Vorsitzende des SV Bechen. Bis zu 500.000 Euro hätten die Kreisliga-Fußballer auf den Tisch legen müssen, um den 75 mal 105 Meter großen Ascheplatz umzubauen – für den Verein aus der Nähe von Bergisch-Gladbach utopisch. Da die Erneuerung des Platzes für den SV Bechen existenziell wichtig ist, um für den Nachwuchs attraktiv zu bleiben, suchte Schumacher andere Wege und wurde in Süddeutschland fündig. Dort hat der Agraringenieur Dr. Clemens Mehnert, der auch zahlreiche Bundesligisten in seiner Referenzliste führt, eine alternative Methode entwickelt. Auch bei Mehnerts Modell bleibt die Grundstruktur des Ascheplatzes erhalten. Die Tenne wird beim Umbau nicht entfernt. Rund 600 Tonnen feiner Sand werden zusätzlich aufgetragen und mit Erde vermischt, anschließend wird Naturrasen gesät. „Man erhält einen Platz, der härter ist als Rasen, aber weicher als Asche“, erklärt Mehnert. Die Graswurzeln verwachsen mit der Sedimentschicht des alten Ascheplatzes, was den Untergrund sehr robust macht. Kosten für eine Umgestaltung: je nach Platzgröße 30.000 bis 50.000 Euro.

Ein paar Voraussetzungen müssen aber erfüllt sein: Die Asche darf keine Schadstoffe enthalten, daher führt Mehnert vorab eine Bodenanalyse durch. Außerdem muss die Entwässerung des alten Platzes funktionieren. „Das wichtigste ist aber die Frage, ob Wasser zum Bewässern vorhanden ist“, erinnert

sich Schumacher an die höchste Hürde beim Umbau in Bechen. Der Platz benötigte die große Wassermenge, je nach Wetterlage 14.000 bis 18.000 Liter pro Tag, das war beim örtlichen Versorger nicht zu bekommen, schon gar nicht mit 9 bar Druck. Also musste eine andere Lösung her. Kurzerhand engagierte der Verein einen Wünschelrutengänger und hatte tatsächlich Erfolg. „In der Nähe des Vereinsheims fanden wir zwei aufeinandertreffende Wasseradern und haben dort einen Brunnen bohren lassen“, berichtet Schumacher. Der liefert ausreichend Nass, das in zwei 20.000-Liter-Zisternen gesammelt wird. Eine Pumpe sorgt für den nötigen Druck.

FREIWILLIGE HILFE

Für die Rasenpflege haben die Bechener einen Mähtraktor gekauft, Freiwillige aus Reihen des Klubs haben ihre Hilfe zugesagt. Für Facharbeiten holen sich die Bergischen ein- bis zweimal im Jahr Fachfirmen ins Haus. „Alles in allem investieren wir für den Platzumbau, mitsamt Brunnenbau und Beregnungsanlage, dem Mähtraktor, einer Garage sowie einer neuen Zaunanlage rund 150.000 Euro. Und liegen damit immer noch deutlich unter der Summe, die allein für einen Kunstrasen fällig geworden wäre – die Infrastruktur hätten wir dann ja auch benötigt. Für uns ist das die bessere Lösung“, sagt Schumacher.

Text: Axel vom Schemm, Fotos: Andrea Bowinkelmann

TOPTALENT DES MONATS

Der nordrhein-westfälische Sport bringt immer wieder Toptalente hervor, die oft schon zu Weltmeistern oder Olympiasiegern heranreifen. „Wir im Sport“ präsentiert hoffnungsvolle Nachwuchskräfte, Behinderte genauso wie Nichtbehinderte. Sie fallen bereits in jungen Jahren durch außergewöhnliche Leistungen auf.



NRW-SPORT-TALENTE:

Hannes Schürmann, 15 Jahre

Sportart:

Schwimmen

Größte Erfolge:

2012

Bronzemedaille bei den Danish Open

über 100m Rücken offene Klasse

NRW Landesmeister

über 400m Freistil offene Klasse

Vierfacher NRW Landesjahrgangsmeister

Dreifacher Deutscher Jahrgangsmeister Jugend B

über 50,100 und 400m Freistil lange Bahn

Zweifacher Deutscher Jugendmeister

200m und 400m Freistil offene Klasse lange Bahn

**Seit November: Berufung in den C-Kader
des Deutschen Behindertensportverbandes**

**Mitglied im Perspektivteam Rio 2016 des
Olympiastützpunktes Rheinland seit dem 15.02.13**

Verein:

TSV Bayer 04 Leverkusen

FREIWILLIGENTÄTIGKEIT IM SPORT

FREIWILLIG SOZIAL SINNVOLL

FREIWILLIGES ENGAGEMENT IST NICHT NUR GUT FÜR DIE MITMENSCHEN UND DIE ENTWICKLUNG DER EIGENEN PERSÖNLICHKEIT, SONDERN AUCH FÜR BERUFSORIENTIERUNG UND BILDUNG. FREIWILLIGES SOZIALES JAHR (FSJ) UND BUNDESFREIWILLIGENDIENST (BFD) IM SPORT BIETEN DAFÜR EINE HERVORRAGENDE BASIS.



„ Es ist uns wichtig, dass die jungen Freiwilligen dauerhaft dem Sport erhalten bleiben
Rainer Ruth, Vorsitzender der Sportjugend NRW



Auch in Deutschland entscheiden sich viele junge Menschen nach dem Schulabschluss für ein freiwilliges Engagement. Die klassischen Einsatzfelder liegen im Sport besonders in der sportlichen und außersportlichen Jugendarbeit. Darüber hinaus können sich die jungen Menschen z. B. im Eventmanagement bewähren, Erfahrungen in der Führung von Sportorganisationen und Vereinen sammeln.

Die Vereine profitieren ebenso: sie bekommen ein Jahr lang Vollzeitunterstützung.

Das Engagement findet in der Regel im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder in Form des Bundesfreiwilligendienstes statt. Junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren können ein FSJ in Sportvereinen, Verbänden und Bündeln absolvieren, vorausgesetzt, sie haben dabei mit der Betreuung von Kindern und Jugendlichen zu tun. Ein FSJ im Sportbereich ist als Bildungs- und Orientierungsjahr zu verstehen.

VORBILD SEIN

Der BFD ersetzt seit 2011 den Zivildienst und richtet sich an Menschen von 16 Jahren aufwärts (ohne Altersbegrenzung). Im Vergleich zum FSJ bietet sich hier die Möglichkeit, auch im Erwachsenenbereich zu arbeiten. Tätigkeiten im Gesundheits-,



DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

PORTRÄT HEIKE RICKERT

„Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht mir einen Riesenspaß. Also habe ich mich im letzten Jahr auf eine Stelle im Jugendferiendorf Hinsbeck des LSB als Bundesfreiwilligendienstleisterin beworben. Das war ganz einfach über das Internetportal www.bundesfreiwilligendienst.de.“ (Anm. Redaktion: Bewerbungen für Freiwilligendienste im Sport in NRW insbesondere unter: www.sportjugend-nrw.de) Es klappte recht schnell mit der Zusage. Heute steht sie für die jungen Gäste in Hinsbeck bei vielen sportlichen Aktivitäten mit Rat und Tat zur Seite. Beim Wassersportprogramm ist sie genauso helfende Hand wie an der Kletterwand oder beim Abenteuerparcours. Das macht 70 Prozent ihres „Jobs“ aus. Die restliche Zeit verbringt sie mit administrativen Tätigkeiten, sie macht zusätzlich eine Übungsleiterausbildung und hat auch Treffen mit den anderen Freiwilligendienstlern im NRW-Sport. „Ich habe schon sehr viel gelernt, Erfahrungen gesammelt. Es war die richtige Entscheidung“, sagt die 19-Jährige.

Text und Foto: Theo Düttmann

Senioren- und Leistungssport sowie im technischen Bereich sind möglich. Aber was bewegt junge Menschen dazu, sich ein Jahr lang freiwillig zu engagieren? Ein wichtiger Aspekt ist der Wunsch, etwas Sinnvolles mit seiner Zeit anzufangen und sich für die Gesellschaft einzusetzen. Ansonsten nutzten viele das Jahr zur beruflichen Orientierung. Der 18-jährige Jan Gabriel beispielsweise wollte nach der Schule erst mal eine Auszeit nehmen, konnte sich noch nicht entscheiden, ob er studieren oder eine Ausbildung machen soll. Da kam die Stellenausschreibung des Westdeutschen Basketball-Verbandes sehr gelegen. Im August endet sein einjähriger Bundesfreiwilligendienst. „Dieses Jahr hat sich echt gelohnt“, sagt der Fachabiturient aus Düsseldorf. „Zum einen wurde mir mein Fachabitur anerkannt und zum anderen konnte ich einen Trainerschein erwerben.“ Einmal wöchentlich leitet Jan, der selbst in der Nachwuchs-

Bundesliga der Giants Düsseldorf trainiert, jetzt eine eigene Basketball-AG in einer Offenen Ganztagsgrundschule. Auch sein Berufswunsch ist jetzt klar: Er hat sich für eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann entschieden. Die Sportjugend NRW setzt sich verstärkt dafür ein, jungen Menschen **▶**



	FSJ	BFD
ALTERSSTRUKTUR	16 – 26	16 – offen
EINSATZBEREICHE	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vereinsangebote 2. Betreuung 3. Gremienarbeit 4. Organisation 5. Training und Wettkampf 6. Schule und Ganzttag 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Organisation und Verwaltung im Sport 2. Gesundheit im Sport 3. Wettkampf und Leistungssport 4. Sport der Älteren 5. Sporträume und Umwelt 6. Integration und Inklusion im Sport
VOLL- UND TEILZEIT	Vollzeit (z. Z. 39 Std./Woche)	Grundsätzlich Vollzeit, bei über 27-jährigen ist auch Teilzeit (20,5 oder 30 Std./Woche) möglich
FINANZIERUNG		
Taschengeld	300 Euro/Monat	300 Euro/Monat bei einer Vollzeitstelle
Kindergeld	Ja, für unter 25-jährige	Ja, für unter 25-jährige



**WEITERE INFORMATIONEN
UND BEWERBUNG:**
Sportjugend NRW
info.freiwilligendienste@
lsb-nrw.de
www.sportjugend-nrw.de
Telefon 0203 7381-883
oder -814

mit ihren Freiwilligendiensten zeitgemäße Möglichkeiten der Entfaltung und Mitgestaltung zu bieten. „Es ist uns dabei wichtig, dass die jungen Freiwilligen dauerhaft dem Sport erhalten bleiben“, so Rainer Ruth, Vorsitzender der Sportjugend NRW. Die Sportjugend NRW ist als Träger für beide Freiwilligendienste zuständig. Sie übernimmt die Meldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den Sozialversicherungen, die Auszahlung des Taschengeldes und steht in pädagogischen und administrativen Angelegenheiten unterstützend zur Seite. Mit Hilfe der Freiwilligendienstleistenden können Vereine innovative Kooperationsprojekte mit anderen Trägern und Bildungseinrichtungen eingehen. Dadurch werden langfristig neue Mitglieder für ihren Verein begeistert. Die Teilnehmer erhalten während ihres Einsatzes qualifizierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und der Dienst wird in der Regel als Wartezeit für Studium und Ausbildung anerkannt.

Text: Jaana Becker-Offermann

Fotos: Andrea Bowinkelmann

INTERESSE GEWECKT?

Interessierte Verbände, Bünde und Vereine können sich als Einsatzstelle für beide Dienste anerkennen lassen. Für das Bildungsjahr 2013/2014 gibt es insgesamt 365 Stellen. Interessierte Freiwillige können sich unter **www.sportjugend-nrw.de** nach Stellen umsehen und bewerben. Beide Dienste beginnen zu jedem 1. eines Monats.

PORTRÄT SARAH SCHRÖDER

ORIENTIERUNG DURCH EHRENAMT

SARAH SCHRÖDER GEHÖRT ZU DEN 30 EHRENAMTLERN, DIE 2012 ERSTMALS EIN STIPENDIUM DER SPORTJUGEND NRW — GEFÖRDERT DURCH DAS NRW-SPORTMINISTERIUM — ERHALTEN HABEN. IHRE FREUDE AM UMGANG MIT MENSCHEN UND IHR SPASS AN BEWEGUNG STEHEN FÜR DAS GROSSE POTENZIAL, DAS DEN ORGANISIERTEN SPORT AUCH IN ZUKUNFT BELEBEN WIRD.



Wie eigennützig ist eigentlich ehrenamtliches Engagement? „Persönlich wachse ich an den Anforderungen, die mir stetig begegnen. Das fängt schon damit an, dass ich nicht jedem Kind auf die gleiche Art beibringen kann, wie ein Handstand funktioniert.“ Dazu gehöre aber auch, mal Nein zu sagen – auch zu sich selbst, wenn etwas nicht mehr geht, meint die sympathische Sportlerin.

STIPENDIUM HILFT

„An manchen Tagen habe ich nach der Uni keine Energie mehr, um noch zum Training zu gehen.“ Zuletzt standen mündliche Prüfungen und Hausarbeiten an. „Die Mehrfachbelastung ist spürbar gewesen. Umso wertvoller sind dann Anerkennung, Belohnung und insbesondere Unterstützung für das Ehrenamt, auch in finanzieller Art wie beim Stipendium. Es ist gut, dass ich durch das Stipendium nicht noch nebenbei jobben muss, sondern mich auf Ausbildung und Ehrenamt konzentrieren kann.“ „Mein letztes Praktikum habe ich in einer Einrichtung für ältere Menschen absolviert. Die Arbeit dort

hat mir einen ganz neuen Blickwinkel auf die Wichtigkeit von Bewegung gegeben“, sagt die angehende Ergotherapeutin. So ist sie noch offen, in welche fachliche Richtung es gehen soll. An der Hochschule für Gesundheit in Bochum baut sie derzeit auf ihren Kenntnissen auf, die sie bereits in der Ausbildung zur Gymnastiklehrerin gesammelt hat. Dazu passt auch, dass sie in Hombruch eine Seniorengymnastikgruppe leitet.

Gefragt nach ihren Hobbys muss Sarah erst Mal überlegen. Neben sportlichen Aktivitäten gäbe es natürlich noch andere Dinge. Aber Sport stehe eben an erster Stelle. Bereits seit ihrem sechsten Lebensjahr ist sie Kunstturnerin beim TV Berghofen. Sie trainiert dort Kinder und Jugendliche. Und tritt noch selbst in der Gauliga II an. Darüber hinaus unterrichtet sie neuerdings auch in der Gruppenhelferausbildung bei der Sportjugend Ennepe-Ruhr. Spaß an Bewegung ist das Leitmotiv ihres ehrenamtlichen Engagements. Denn: „Ich möchte Kindern die Möglichkeit geben, aktiv zu sein, Spaß zu haben und soziale Kontakte zu knüpfen!“



Sarah Schröder

Text: Peer-Boris Weichsel, Foto: Andrea Bowinkelmann

WERDEN SIE ABONNENT

Bestellen Sie jetzt die „Wir im Sport“ für Ihre Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Oder abonnieren Sie die Zeitschrift selbst. Zehn Ausgaben: Zehnmal jährlich druckfrische Infos für Ihre Vereinsarbeit für nur 1,50 Euro pro Ausgabe!

Die „Wir im Sport“ erhalten Sie im Abonnement nur noch per Lastschriftverfahren!



Ja, ich bestelle „Wir im Sport“ ab der nächst erreichbaren Ausgabe im Jahresabonnement für 15 Euro. Das Abonnement kann zum Ablauf des Jahres gekündigt werden.

Sie können die Abo-Bestellung auch unter www.wir-im-sport.de – Service – LSB-Zeitung vornehmen.

NAME, VORNAME*

VEREIN

STRASSE/NR.

PLZ/ORT

TELEFON

E-MAIL

ANZAHL DER ABO'S

„Wir im Sport“ zahle ich bequem bargeldlos per Bankeinzug (jährlich).

KONTO-NR.

BLZ

GELDINSTITUT

DATUM/UNTERSCHRIFT

* Bei Bestellungen im Namen des Vereins muss der Vertretungsrechtige nach §26 BGB unterschreiben

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an:
**L. N. Schaffrath NeueMedien –
 Abonnentenbetreuung „Wir im Sport“
 Postfach 14 52, 47594 Geldern
 per Fax: 02831 925-610**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

Telefax 0203 7381-615

www.lsb-nrw.de

info@lsb-nrw.de

REDAKTION

Ilija Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Joachim Lehmann (Leitung),

Andrea Bowinkelmann (Foto), Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur), Gerhard Hauk,

Ludwig Heudtlaß, Ulrich Beckmann, Frank-Michael

Rall, Annelie Braas (Redaktionsassistentin)

Titelfoto, Toptalente- und Editorialfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann (3), Theo Düttmann,

Gerhard Hauk

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze, Telefon 0203 7381-937

ABONNEMENT

jährlich 15 EUR für 10 Ausgaben

Bestellung

L. N. Schaffrath NeueMedien

Betreuung Abonnenten „Wir im Sport“

Marktweg 42-44, 47608 Geldern

Aboservice@schaffrath-neuemedien.de

Telefon 02831 925-543

Telefax 02831 925-610

Bestellung per Internet:

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/lsb-zeitung

GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf

www.entwurfswerk.de

DRUCK

Druckerei L. N. Schaffrath, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft

Ellerstraße 32, 53119 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

Telefax 0228 688 314 29

www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.04.2013

Anzeigenschluss 15.04.2013

ISSN: 1611-3640

FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT

ANTRAG AUF FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT JETZT STELLEN BIS SPÄTESTENS 31. MAI 2013!

Bitte beachten Sie unbedingt am Ende der Richtlinien den Hinweis „Wichtige Information“ bei der Antragstellung!

Auf unserem Portal www.lsb-nrw.de können Sie unter „Für Vereine – Förderungen – Förderung der Übungsarbeit“ den Antrag und die Richtlinien als PDF downloaden. Außerdem finden Sie dort auch den Link, über den Sie den Antrag direkt online stellen können.

ANTRAG AUF GEWÄHRUNG EINER ZUWENDUNG ZUR FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT IN SPORTVEREINEN 2013

Antragsfrist: 31. Mai 2013 (Eingangsstempel LSB)

LSB-VEREINSKENNZIFFER (7-STELLIG)

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



VEREINSNAME

AUSKUNFT ERTEILT

Name

Telefon

ANGABEN ZUR ERMITTLUNG DER ZUSCHUSSEINHEITEN:

Zahl der Vereinsmitglieder am 01. Januar 2013 <small>(A-Zahlen lt. Bestandserhebung)</small>	<input type="text"/>	Mitglieder
davon Mitglieder bis 26 Jahre	<input type="text"/>	Mitglieder
Zahl der geplanten Übungsstunden 2013	<input type="text"/>	
Zahl der 2013 anerkannten Leiterinnen der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiterinnen , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiterinnen der Übungsarbeit/Jugendleiterinnen ^{1,2}
Zahl der 2013 anerkannten Leiter der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiter , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiter der Übungsarbeit/Jugendleiter ^{1,2}

NUR FÜR BEHINDERTENSPORTVEREINE/-ABTEILUNGEN

Zahl der Vereinsmitglieder am 01. Januar 2013 <small>(A-Zahlen lt. Bestandserhebung)</small>	<input type="text"/>	Mitglieder
davon Mitglieder bis 26 Jahre	<input type="text"/>	Mitglieder
Zahl der geplanten Übungsstunden 2013	<input type="text"/>	
Zahl der 2013 anerkannten Leiterinnen der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiterinnen , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiterinnen der Übungsarbeit/Jugendleiterinnen ^{1,2}
Zahl der 2013 anerkannten Leiter der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiter , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiter der Übungsarbeit/Jugendleiter ^{1,2}

ERKLÄRUNGEN Der Antragsteller erklärt, dass: – die in diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind, – der Körperschaftssteuerfreistellungsbescheid vorliegt und nicht älter als 3 Jahre ist. **Der Landessportbund NRW ist berechtigt, die Angaben des Antragstellers vor Ort zu prüfen.**

Ort/Datum

Unterschrift gemäß BGB § 26

Vereinstempel

- 1) Als anerkannte Leiterinnen und Leiter der Übungsarbeit gelten nur Personen gemäß Richtlinien Nr. 4.3, also inkl. Jugendleiter/innen deren Lizenzen während des Antragsjahres Gültigkeit besitzen.
- 2) Trennung aus statistischen Gründen erforderlich (Frauenförderplan).

Rücksendungen an: Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Referat Förderprogramme/KJP, z. Hd. Frau Streyer, Herrn Bergmann, Frau Semerci, Herrn Stratmann, Postfach 101506, 47015 Duisburg, Telefon 0203 7381-936 / -935 / -619 oder -910, Fax 0203 7381-926, Uebungsarbeit@lsb-nrw.de

